

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 116 (2018)

Heft: 3

Rubrik: Verbände = Associations

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Associations

geosuisse

Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement
Société suisse de géomatique et de gestion du territoire
www.geosuisse.ch

Studienreise Slowakei

Der Schweizerische Verband für Geomatik und Landmanagement geosuisse hat vom 24. September bis 1. Oktober 2017 eine Studienreise in die Slowakei durchgeführt. Dieses Land ist für uns Schweizerinnen und Schweizer meistens eine terra incognita, begrenzt im Westen durch die Grenzflüsse Morava und Donau, im Süden durch den Nordrand der ungarischen Tiefebene und im Osten und Norden durch die Karpaten. Ziel der Reise war, Berufskollegen in diesem mittelosteuropäischen Land zu besuchen sowie die Grundlagen, Verfahren, Technik und Organisation in der slowakischen Geomatik und Kulturtechnik kennenzulernen. Zusätzlich wollten wir, soweit möglich, in Kontakt treten mit Land und Leuten und eintauchen in Landschaften, Kultur und Geschichte der Slowakei. Wir wurden nicht enttäuscht; wir erlebten ein reiches Programm.



Bratislava.

Die Reise hat Hermann Bigler zusammen mit der tschechischen Reiseleiterin Dr. Blanka Horakova (Podeprady/CZ) geplant. Frau Horakova hat in vorzüglicher und bewährter Manier alle Belange der örtlichen Reiseleitung wahrgenommen, die fachlichen Kontakte hergestellt, für vielseitige und erstklassige kulinarische Höhepunkte gesorgt und uns mit unendlicher Empathie und Übersicht die Eigenheiten des Landes vermittelt. Weil Hermann Bigler bedauerlicherweise aus gesund-



Artmuseum an der neugestalteten Donau.



Aussichtsturm mit Beitrag der Schweizer Kohäsionsmilliarde.

heitlichen Gründen nicht mitreisen konnte, übernahm sein Studienkollege Ruedi Weidmann die Federführung und Abwicklung der Reise mit Frau Horakova.

Die Reisegruppe bestand aus 17 Personen, was aus organisatorischer und auch fachlicher Sicht überraschend wenig war, nachdem eine erste, erfolgreiche Reise mit Frau Horakova im Jahr 2008 nach Tschechien sogar zweimal durchgeführt werden musste.

Der Sonntag, 24. September 2017 war für die Anreise und einen Rundgang durch die Hauptstadt Bratislava reserviert. Die Altstadt ist schön renoviert, gut überschaubar und lädt zum beschaulichen Stadtbummel ein, bis hinauf zur imposanten Burg. Die fachlichen Höhepunkte erlebten wir am Montag für den Bereich Geomatik und am Dienstag für das Gebiet der Kulturtechnik, insbesondere Wasserbau an der Donau. Exponenten der slowakischen Geodäsie und Kartografie sowie Geometer aus der Privatwirtschaft hielten vorzüg-



Brücke UfO.

liche Referate zu ihren Fachgebieten. Die Geodäsie und Geometer sind ähnlich wie in der Schweiz aufgestellt. Die Geodäsie unterhält beispielsweise ebenfalls ein GNSS-Permanentnetz und der Wechsel auf den europäischen und landeseigenen Bezugsrahmen wurde bereits vollzogen. In der Privatwirtschaft haben die Geometer in etwa die gleichen Rechte und Pflichten sowie Arbeiten wie



Auf dem Weingut Schlosshotel Graf Deggendorf in der Tokaj.



Fachvortrag Wasserbau auf der Donau.

bei uns. Es herrscht ein grosser Preisdruck infolge einer grossen Konkurrenz. Jedoch nimmt die Zahl der Büros bereits leicht ab. Weiter wirken sich auch die geschichtlichen Vorkommnisse bis heute auf das Landmanagement aus. Weil ab dem Jahre 1950 bis zirka 1990 die Eigentumsrechte und andere Rechte an Grundstücken und Immobilien



Geodätisches Amt.



Holzkirche Sväty Kriz.



Kosice.

nicht mehr ordnungsgemäss registriert wurden, sind die komplexen Güterzusammenle-gungen nur unter grossem Aufwand durch-führbar. Die Themen Wasserwirtschaft und Flussbau wurden im Rahmen einer reizvollen



Rebbauerläuterungen im Weingut Patricius in Tocaj.

Donauschifffahrt sehr objektnah abgehan-delt. Auch hier haben ausgewiesene Ingenieure fachlich hoch qualifizierte Vorträge gehalten.

Wir verabschiedeten uns von Bratislava am Mittwochmorgen und fuhren mit unserem erfahrenen und fürsorglichen Carchauffeur Pawel ins ostungarische und ostslowakische Weingebiet Tokaj, mit Zwischenstopp im Schloss Gödöllö nahe Budapest aus der Blütezeit der österreichisch-ungarischen Monarchie – Franz Josef und Sissi liessen grüssen. Die herrlichen Tropfen aus dem Tokaj waren bis zum ersten Weltkrieg ein Wertmassstab in der

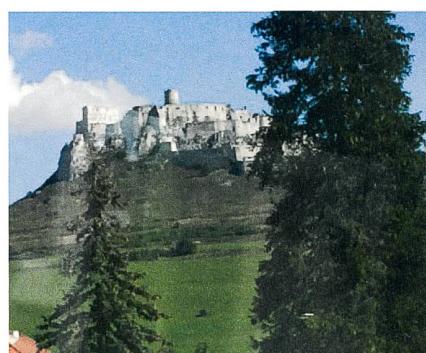
Weinkultur. Seit der politischen Wende (1989) suchen Winzer und Kelterer mit heutigen Methoden an die tradierte Weinkultur anzuknüpfen. Mit Erfolg: wir haben vorzügliche «Tokajer» degustieren können. Am Freitag besichtigten wir Košice, die europäische Kulturstadt 2013 und altehrwürdige k.u.k. Provinzhauptstadt Kaschau. Dann chauffierte uns Pawel nordwärts zur Zipser-Burg; sie ist die grösste Burgenanlage der Slowakei und eine der grössten Adelsburgen Europas. Über das mittelalterliche Städtchen Levoca, Hauptort der Region Zips, erreichten wir am Abend die Hohe Tatra. In dieser Gebirgsgegend erinnert vieles an unsere Alpen. Bei schönstem Herbstwetter konnten wir am Samstag mit abenteuerlicher Luftseilbahn den Lomnitzky štit erklimmen und die eindrückliche Gebirgslandschaft vom zweithöchsten Berg (2634 m) der Hohen Tatra geniessen. Sehenswert in den Karpaten sind die alten Holzkirchen; wir besuchten Sväty Kriz, eine evangelische Holzkirche, gebaut in einem Kreuz-Grundriss von je 43 Metern Länge. Am Sonntag, 1. Oktober 2017, besuchten wir noch eine alte Bergmannsstadt mit einer riesigen Pestäule bevor wir über Wien zurück in die Schweiz flogen.

Die Studienreise hat uns einen nachhaltigen Eindruck von der Slowakei gegeben. Wir haben konstatiert, dass dieses Land im aufstrebenden Mitteleuropa einen bedeutenden Stellenwert hat und fest in der westlichen Kultur und Tradition verankert ist. Wir waren überrascht von den guten Hotels, vom vorzüglichen Essen und dem einheimischen Wein, von der modernen Ausrichtung der Geomatik und des Landmanagements.

Ruedi Weidmann, Gabriella Zanetti,
Hermann Bigler



Lomnitzky štit.



Zipser Burg.